

Die **Flaschenpost** von **JONATHAN**

unabhängig, authentisch, über das Leben auf einem Segelboot

Nr. 154/Februar 2022

Standort: 9° 21,9 N - 076° 15,4 W ARIDUP/ PANAMA

Erfahrung macht den Meister. Doch **MACHT ERFAHRUNG NACHLÄSSIG? Einige Meister machten in Situationen, die jeder Lehrling beherrschen würde, tödliche Fehler.**

Überraschungen gab es bei unserer Überstellung von den British Virgin Islands nach Panama. Die Kurzfassung unseres Törns beschreibe ich in **FLOTTER DREIER.**

Die letzten 20 Ausgaben der Flaschenpost findest Du unter www.jonathan1.net unter „News“

Flotter Dreier

Es ist eine sehr **intensive Segelsaison** für uns. In 12 Monaten werden wir über 9000 Meilen an Überstellungen gesegelt haben und zusätzlich etwa 1200 Meilen an Spaß- und Tauchtörns in Panama und Belize. **Segelmüdigkeit?**

Nein, ganz im Gegenteil! Da wir für die diversen Überstellungen immer **gute Mitsegler** gefunden haben, waren auch die Langstrecken-Törns, trotz mancher technischen Probleme, keine Last, sondern Freude.

Foto oben: Über zehntausend Meilen in 12 Monaten immer mit guten Mitseglern, im Hintergrund: JONATHAN neu.



Der Transatlantik-Törn von Panama nach Italien, den wir im Juni begannen, war logistisch aufwändig. Im Vergleich dazu hatte der Törn mit **unserem neuen Schiff** von den **Virgin Islands nach Panama** einige andere, große Herausforderungen für uns und das Schiff bereit.

Wir kannten ja weder das Schiff noch dessen Segeleigenschaften noch seine Technik. Bei wechselnden Windverhältnissen überholten uns außerdem immer wieder **Gewitterzellen** mit Squalls, bei denen der Wind auf knapp 40 Knoten zulegte; der Regen glättete aber die Spitzen der Wellen etwas.

Foto oben: Fotos geben Wellenhöhen nie korrekt wieder, dennoch erkennt man auf dem Foto, dass auch vor dem Schiff die Wellen brechen.



Das ging so bis zum „Cabo de Vela“, einem der fünf sturmreichsten Kaps dieses Planeten. Der Wind legte deutlich zu, Wellen brachen hinter dem Schiff, vor dem Schiff, unter dem Brückendeck ... einfach überall weiße Schaumkronen. Die **Schiffsbewegungen wurden recht heftig**, Laden sprangen auf, abgelegte Gegenstände flogen **quer durch den Salon**. Glücklicherweise ist das Schiff mit vielen Haltegriffen versehen, sodass wir uns sicher am und im Schiff bewegen konnten. Die Geräuschkulisse im Schiff war durch des durchpflügen des Wassers eindrucksvoll, kam Regen dazu wurde es richtig laut.

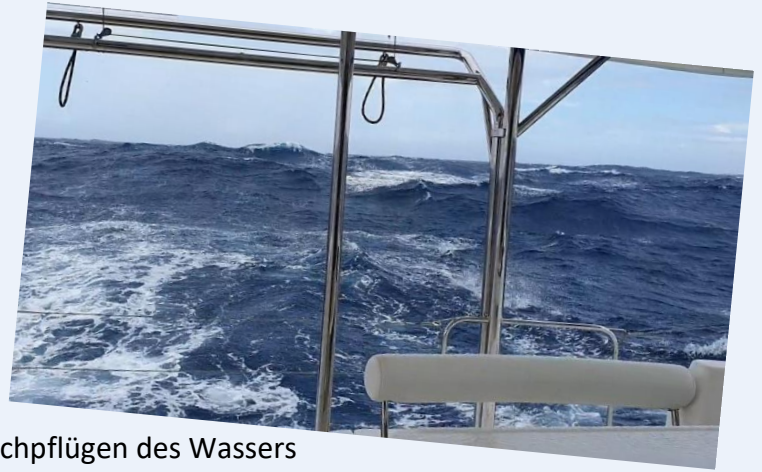


Foto oben: 100 NM westlich von Cabo de Vela. Blick aus dem achterlichen Cockpit

Obwohl wir einen Abstand von gut 100 Meilen zum Kap einhielten, steigerte sich die Wellenhöhe auf „haushoch“, um diesen unseemännischen Begriff zu strapazieren. Einige Male stiegen **Wellen in das großzügig gestaltete Cockpit ein**. Beim **Abreiten der Wellenberge** kamen mir manches Mal Zweifel, ob das Schiff nicht eventuell doch querschlagen würde. Bei einem dieser Ritze sprang das GPS am Plotter (aufgezeichnet durch die maximale Geschwindigkeit über Grund) auf über 17 Knoten .



Foto rechts: Beim Abreiten von Wellenbergen: 17 Knoten Speed.



Foto oben: JONATHAN neu vor Orduptarabot in Panama.

Wie auch immer, wir kamen heil und ohne Schäden in den San Blas Inseln an. Der Kat schaffte die 998 Meilen **alleine mit dem Vorsegel** in 6 Tagen und 11 Stunden. Es zeigt sich, dass der Leopard nicht nur ein **luxuriöses** Schiff ist, sondern auch **sportlich** segelt.

Bis März 2022 segeln wir in den San Blas Inseln in Panama und **ab April 2022 in Belize**. In Belize warten das Great Blue Hole und die Atolle vor dem Barriereriff auf uns mit ihren Weltklasse-Tauchplätzen und den einmaligen Tauchspots. Wir denken aber schon weiter. **Ab Dezember 2022** werden wir in die wenig besuchten **Exumas** und **südlichen Bahamas** segeln.

Die Crew Barbara Stieff, Sabine und ich überstellten den neuen JONATHAN nach Panama. Wir konnten auch nach Abkunft in Panama noch ebenso lachen wie vor der Abfahrt aus den British Virgin Islands (BVI).

Foto rechts: Sabine, Carlos, Barbara (v.l.n.r.)



Macht Erfahrung nachlässig?



Diese Frage stelle ich mir seit vielen Jahren.

Als ich noch ein **junger Pilot** von Kleinflugzeugen mit wenig Erfahrung war, gab mir der tödliche Unfall des **Segelflugweltmeisters** Harro Wödl zu denken. Er, ein Meister seines Faches, starb bei einer Standardsituation, die jeder Flugschüler bewältigt hätte.

Foto links: Harro beherrschte Segelflugzeuge meisterhaft (Foto zeigt nicht das Flugzeug von Harro Wödl).

Ähnliches passierte dem Motorrad-**Staatsmeister der 500 ccm-**Klasse Werner Bergold. Er beherrschte Geschwindigkeiten jenseits der 270 km/h und gewann viele Rennen. Beim Trail-Fahren ohne Helm stürzte er vom Moped und starb an einem Schädel-Hirntrauma.

Menschen scheinen in ihrer meisterhaften Routine **die Tücke der Materie** und die wichtigen „Kleinigkeiten“ zu **vergessen**.

Harro, weil er die trickreichen Windverhältnisse am Grimming in der Steiermark geringschätzte. Werner, weil er beim Trail-Fahren **keinen Helm aufsetzte**. **Foto oben:** Geschwindigkeiten von über 270 km/h zu beherrschen ist eine Sache, ohne Helm zu stürzen eine andere

(Foto: KAWASAKI, Alex Lows, Superbike 2020).





Daran dachte ich wieder einmal, als ich **Paolo, den routinierten Skipper der SOTAVENTO**, aus der Ferne beobachtete. Wir lagen nebeneinander vor der Insel Waisaldup. Ich machte einen Ausflug mit dem Kajak und paddelte eben gemütlich von Kuigaladup in Richtung Isla Verde. Von dort aus sah ich, dass Paolo auf dem Katamaran – einer alten Lagoon 55 – noch mit dem Anker am Grund das Großsegel setzte. Ein Routine-Vorgang.

Dabei **fierte er aber nicht die Großschot**, sondern schien sich auf seine zwei starken Dieselmotoren zu verlassen. Der Wind drehte leicht und nahm etwas zu, das Großsegel machte, wofür es gebaut wurde: Es lieferte Vortrieb, und **der Katamaran donnerte auf die Insel**.

Vermutlich wäre das einem Anfänger nicht passiert. Aber Paolo, der Routinier, machte das, was Harro und Werner das Leben kostete.

Foto links: Katamaran SOTAVENTO strandet auf der Insel.

Er überschätzte seine Routine und unterschätzte die Tücke, welche der Widerstand der Materie manchmal mit sich bringt.

Erst als er auf der Sandbank fest hing, fierte er die Großschot; da hatte sich der Kat aber schon so gedreht, dass **das Segel** weiter **Vortrieb in Richtung Insel** lieferte.

Es benötigte 3 Dinghys, um den Kat wieder frei zu schleppen.

Foto rechts: SOTAVENTO mit 3 Dinghys vom Riff gezogen.



Niemand ist unfehlbar! Man beobachtet Fehler aber lieber bei anderen - vor allem, wenn sie vor der eigenen Nase passieren. Da bin ich keine Ausnahme. Die Fotos machte übrigens Sabine, vom Bug JONATHANs aus.

Liebe Grüße

Carlos

Karl Heinz Edler

P.S.: Besuche uns auf **INSTAGRAM:** Jonathan_Katamaran

P.P.S.: Du erhältst diese E-Mail, da Du in Verbindung mit dem „Katamaran Jonathan“ oder der Reiseagentur „zoe.travel TIS.A.“ stehst. Wenn Du zukünftig keinen Newsletter über unsere Aktivitäten erhalten willst, sende bitte eine E-Mail an jonathan1@gmx.net mit dem Betreff: "Bitte keine Flaschenpost".